Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

4.8.1876 (No. 184)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. August.

№ 184. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Districtscommandanten der Gendarmerie, Major Horchler in Konstanz, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Rothen-Adler-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Juli l. J. gnädigst geruht:

dem ordentlichen Professor der speciellen Pathologie, Therapie und inneren Klinik an der Universität Freiburg, Geheimen Rath Dr. Kußmaul, auf den 1. Oktober d. J. die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienste zu ertheilen;

den ordentlichen Professor der Heilmittellehre und Poliklinik an der Universität Freiburg, Dr. Bäumler, zum ordentlichen Professor der speciellen Pathologie und Therapie und zum Director der medicinischen Klinik daselbst zu ernennen;

dem Privatdocenten Dr. Latschenberger an der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor in der medicinischen Facultät zu verleihen;

den Hof-Thierarzt August Lydtin dahier zum technischen Referenten für Veterinärangelegenheiten bei dem Ministerium des Innern und dem Verwaltungshofe zu ernennen;

dem Vorstande der höheren Bürgerschule in Kork, Diakonus Heinrich Fritsch das Diakonat und die damit verbundene Stelle eines Vorstands an der höheren Bürgerschule in Rheinbischofsheim zu verleihen, und endlich die Lehramtspraktikanten Dr. Jakob Sitzler am Progymnasium in Baden, Friedrich Keim am Progymnasium in Offenburg, August Schuhmacher am Gymnasium in Karlsruhe, Karl Johann Geiger am Realgymnasium zu Villingen und Philipp Ruppert an der höheren Bürgerschule in Gernsbach zu Professoren an den genannten Anstalten zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. v. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der überzählige Major und Batterie-Chef, Frhr. v. Richthoffen, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt;

der Premierlieutenant v. Beck wird zum Hauptmann und Batterie-Chef und

der Secondelieutenant Nüßlin zum Premierlieutenant befördert.

Vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird der Secondelieutenant Kiesel, unter Versetzung in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 2. Aug. Die „Polit. Corresp." meldet in einem Bericht aus Pera, entgegen den Meldungen anderer Blätter, daß der Gesundheitszustand des Sultans fortwährend zu den größten Besorgnissen Anlaß gibt und von einer Besserung nicht das Geringste verlautet.

† **Konstantinopel**, 2. Aug. Ein am Sonnabend hier abgegangener Courier stellte der türkischen Botschaft in Berlin ein eigenhändiges Schreiben Murads V. zu, worin er den Königen von Bayern, Sachsen, Württemberg und den andern deutschen Bundesfürsten seine Thronbesteigung anzeigt.

† **Washington**, 2. Aug. Präsident Grant hat eine Proclamation erlassen, laut deren das Territorium Colorado als Staat in die Union aufgenommen würde. Präsident Grant zeigt dem Senat mittelst Botschaft an, daß er in einem Schreiben an den Gouverneur von Süd-Carolina die Niedermetzelung von schwarzen Milizen in Hamburg (District Edgefield) gemißbilligt und den Gouverneur zur Ergreifung weiterer Maßregeln behufs Bestrafung der Schuldigen aufgefordert, auch demselben jeden Schutz zugesagt habe. Nach einer Mittheilung der „New-York Tribüne" sind wegen Ermordung der schwarzen Milizen in Hamburg 53 Weiße in Anklagestand versetzt worden.

† **Konstantinopel**, 2. Aug. Der Regierung sind vom Kriegsschauplatz folgende Meldungen zugegangen: Mukhtar Pascha ist, nachdem er die Insurgenten aus der Umgegend von Nevesinje zerstreut hat, in Bilek eingetroffen. Als er am Morgen seiner Ankunft erfuhr, daß der Feind sich auf den Anhöhen bei Bilek concentrire, sandte er ein Corps zur Recognoscirung vor. Dasselbe rückte unverzüglich ab und traf auf so beträchtliche Massen von Montenegrinern, daß es nach Bilek zurückgehen mußte. Die Avantgarde des Corps, die zu weit vorgegangen war, erlitt bei der numerischen Ueberlegenheit des Feindes einige Verluste und büßte 3 Kanonen ein. Zwei höhere Offiziere sind gefallen.

† **Wien**, 2. Aug. Die „Polit. Corresp." meldet aus Ragusa vom 2. d.: Der Versuch Mukhtar Pascha's, dem von den Montenegrinern bedrohten Bilek von Trebinje aus zu Hilfe zu kommen, ist gescheitert, indem 8000 Montenegriner bei Ljubowa Trebinje bedrohen und die Verbindung zwischen Mostar und Bilek bereits abgeschnitten haben.

† **Konstantinopel**, 1. Aug., Abends. Der Regierung ist folgende Depesche aus Nisch zugegangen: Das Armeecorps Ejub Pascha's stieß gestern, während es im Vorrücken auf Gurgussowatsch begriffen war, auf ein serbisches Corps. Nach einem mehrstündigen Kampfe waren die serbischen Positionen von den Türken genommen. Suleiman Pascha hat seine Verbindung mit Ejub Pascha auf serbischem Boden bewerkstelligt. Die serbische Armee unter Tschernajeff soll bei Gurgussowatsch stehen. Eine Schlacht ist bevorstehend.

— 2. Aug. Die Armee von Nisch rückte gestern von Derbend, welches Abends zuvor besetzt worden war, ab und bestand ein sehr lebhaftes Gefecht mit den Serben, die sich nach siebenstündigem Kampfe vor drei Tagen nach Pandirola zurückgezogen hatten. In dem gestrigen Gefechte wurde der Feind vollständig in die Flucht geschlagen und verlor viele Waffen, Munition und Gefangene. Die Armee von Nisch marschirt siegreich gegen Gurgussowatsch vor, welchem sich die Avantgarde bereits genähert hat. Suleiman Pascha wird die beabsichtigte Vereinigung mit der Armee von Nisch jetzt schon vollzogen haben.

† **London**, 3. Aug. Reuter meldet aus Belgrad vom 2. Aug.: Die Türken verschanzten sich bei Veliki Izwor. — Czolak Antitsch nahm Bjelopolje (am Lim) ein und bedroht Sjenitza. — Der bei Belgrad stationirte österreichische Monitor ist zurückgezogen.

† **Belgrad**, 2. Aug. Officiell aus dem Hauptquartier Deligrad 2. Aug. wird gemeldet: Die Türken, unsre ausgedehnte Vertheidigungslinie sich zu Nutzen machend, drangen über Gramada in mehrere Ortschaften im Departement Kujazevatz (Gurgussowatz) ein. Sie richteten dort unerhörte Verwüstungen an und bombardirten die Kirchen. Die Tscherkessen sind in Banden von je vier Bewaffneten organisirt. Diesen folgt ein Tscherkesse mit zwei Flaschen Petroleum, um die Dörfer niederzubrennen.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

** Die Niederlage Mukhtar Paschas bei Bilek wird jetzt auch von den Türken (s. Konstantinopel) bestätigt. Der Verlust von drei Kanonen wird gleichfalls zugestanden. Nach dem Bericht von slavischer Seite aus Ragusa (s. Wien) hat Mukhtar Pascha in Trebinje rasch neue Streitkräfte zusammen gefaßt, um Bilek zu entsetzen. Es scheint ihm aber nicht gelungen. Die Montenegriner waren ihm, 8000 Mann stark, entgegen gezogen und waren bereits bis Ljubowa, auf halbem Weg zwischen Bilek und Trebinje, gekommen. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." wurde am 31. Juli und 1. August von den Montenegrinern der Angriff auf Bilek gemacht. Der Kampf ist noch nicht entschieden. Von Trebinje sind aber bereits viele Flüchtlinge, welche der Belagerung entgehen wollen, in Ragusa angekommen.

Von der Ibar-Armee wird gemeldet, Czolak Antitsch habe Bjelopolje eingenommen. Dieses Städtchen liegt am oberen Lim-Fluß, eine Meile von der Grenze Montenegros. Strategisch hat es keine Bedeutung, bis die Montenegriner die Türken aus der Herzegowina vertrieben haben.

Nach der türkischen Depesche (s. Konstantinopel 1. Aug.) sind die türkischen Truppen von Nisch gegen das obere Timok-Thal marschirt. Der Uebergang geschah über das Gebirg bei Gramada, dann auf der Straße nach Gurgussowatz bis Dervent und Ponore. Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg." hätte Tschernajew Gramada und Dervent geräumt. Der officielle Bericht aus Belgrad gesteht aber zu, daß die Türken die ausgedehnte Vertheidigungslinie der Serben sich „zu Nutzen gemacht", d. h. erobert hätten. Die Türken stehen also bei Ponore, 2 Meilen südlich von Gurgussowatz, und die Serben in einer Verschanzung um Gurgussowatz, den Thalkessel, in dem die sämmtlichen Quellbäche des Timok münden. Hier wird es in den nächsten Tagen zu einer bedeutenden Schlacht kommen.

Die Serben eilen, ihre Stellung am Timok in jeder Weise zu verstärken. Fortwährend ziehen Truppen auf Dampfbooten nach Saitschar. Der russische General Fadejeff ist in Belgrad angekommen. Er wird ein Commando bei der Timok-Armee übernehmen. Auch von russischen Freiwilligen, die über Jassy nach Belgrad gekommen seien, wird gemeldet. —

Unter die albanesischen Bergbewohner werden umge-

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 182.)

Bleischwer lag es seitdem auf den Gemüthern in dem alten Hause. Der Meister stand oft stundenlang in finstere Grübeleien versunken. Die Tochter konnte die verweinten Augen nicht immer verbergen, obgleich sie sich bemühte, stark und ruhig zu scheinen. Die Mutter mit ihrem stillen versöhnenden Sinn hatte viel zu thun, um etwaige hervortretende Conflicte im Keime zu ersticken oder beizulegen. Robert schien eine stoische Ruhe zu bewahren. Er erledigte die ihm übertragenen Arbeiten mit der gewohnten Sorgfalt und Gewandtheit. Ein aufmerksamer Beobachter mußte freilich die Bemerkung machen, daß diese Ruhe eine erkünstelte war. Oft flog ein scharfer Strahl seiner dunklen Feueraugen zu Frieda hinüber, die still und eifrig ihre häuslichen Beschäftigungen verrichtete, und eben so genau beobachtete er den Meister und dessen Ehegattin.

Wohl ließ Hafflinger es an den nöthigen Gängen zur Aufnahme der erforderlichen Geldsumme in keiner Weise fehlen. Das Gefühl der Abhängigkeit von seinem Gesellen war ein zu drückendes, als daß er nicht mit der ganzen Kraft und Energie seines Wesens den Versuch der Abschüttelung hätte wagen sollen, allein er kehrte nach jedem derartigen Versuche hoffnungsärmer zurück.

Die Mehrzahl der Bauern im Dorfe gehörte der ärmeren Klasse an, diejenigen, welche das Geld vorstrecken konnten, hatten kein Vertrauen zu dem Meister, von dessen Eigensinn in Betreff der Veräußerung seines Grundstücks sie gehört hatten. Wußten sie doch nur allzugut, daß hauptsächlich dieses zähe Festhalten am Althergebrachten es war, was den Rückschritt in den Verhältnissen des Meisters zur Folge gehabt hatte.

Mit heimlichem Triumph überwachte Robert diese vergeblichen Anstrengungen. Inzwischen hatte er das Meisterstück vollendet. In der bald darauf erfolgten Sitzung der Innungsmeister war die Commission zur Prüfung des Werkes ernannt worden und diese hatte es nach kurzer Besichtigung als ein vorzügliches Werk erklärt. Der Geselle arrangirte ein glänzendes Fest zur Feier des wichtigen Tages und lud dazu auch die Familie seines Brodherrn ein. Frieda schützte jedoch Kopfschmerzen vor. So mußte auch die Hausfrau daheim bleiben und nur der Meister in seiner Eigenschaft als Prüfungscommissär nahm an der Feierlichkeit Antheil.

An einem Tisch in dem neben dem Tanzsaal befindlichen Zimmer saß Hafflinger in traulichem Gespräch mit den Kameraden. Er hatte wiederum einigen von ihnen seine Bitte um ein Darlehen vorgetragen, war jedoch eigenthümlicher Weise auf den alten Widerstand gestoßen.

Das Anfangs so lebhafte Gespräch war in's Stocken gekommen und einer nach dem andern der Schmiedemeister hatte sich, ohne Aufsehen zu erregen, von dem Innungsgenossen entfernt, mit dem es allem Anschein nach zu Ende ging.

Mit sorgenschwerer Stirn saß Hafflinger vor seinem Glase, trüben Blickes in den funkelnden Wein starrend. Er gewahrte es kaum, daß er allein im Zimmer saß, und schreckte erst aus seinem Nachsinnen auf, als eine schwere Hand sich auf seine Schulter legte.

„Hafflinger!" klang es in zugleich spöttischem und rauhem Ton, „es scheint just, als freutet Ihr Euch nicht so recht, daß Eu'r bester G'sell den Meisterbrief erlangt hat. Wie steht's mit der Frieda. Habt Ihr Eur' väterlich Autorität geltend g'macht und sie d'rauf vorbereit't, daß sie mein Weib werden muß? Ihr wißt, in vier Wochen haben wir Michelis!"

Hafflinger zuckte unter den harten Worten seines ehemaligen Gesellen zusammen. Die vielen bitterschweren und sorgenvollen Tage und Nächte hatten sein Gemüth verschüchtert, ihn zaghaft und zurückhaltend gemacht. Mit beinahe ängstlichem Gesicht schaute er in das vom reichlichen Weingenuß erhitzte Gesicht seines Peinigers.

„Es fällt mir schwer, gegen mein Kind hart zu sein," versetzte er nach kurzem Nachsinnen. „Ich werd' noch einmal mit ihr sprechen; was gescheh'n kann, wird gescheh'n!"

„Hört noch ein Wort, Hafflinger!" rief Robert grollend, wobei er er seine kräftige Gestalt hoch emporreckte und den Meister mit spöttischen Blicken fixirte, „ich werd' die Waldschmied' unter allen Umständen kaufen und werd' sie für meine Zweck' umbau'n und verändern lassen, gleichviel ob Eu'r Urahn' darob in seiner Gruft Rad schlägt oder nicht! Aber das Ein' merkt Euch: Wird Frieda Hafflinger nicht mein Weib, so müßt Ihr springen, all' mit 'nander! fremde Leut' will ich auf meinem Eigenthum nicht haben! da die Schmied' bereits so halb und halb mein Eigenthum ist, werd' ich die vier Wochen noch bleiben, bis die Sach' entschieden ist, und werd' das bischen lumpig' Arbeit noch mit verseh'n. Nun eilt Euch, daß Ihr heimkommt und der Frieda reinen Wein einschenkt. Ich mein', nun werdet Ihr mich kennen!"

„Ja, du Schelm! du Nichtswürdiger!" schrie Hafflinger mit Donnerstimme und drang auf den Andern ein, „ich kenn' dich und hab's längst geahnt, daß du der niederträchtigst' und schlecht'st' Mensch bist, den 's geben kann, und Alles, was in mein'n schwachen Kräften steht, werd' ich aufbieten, daß ich mit dir, Scheusal, aus 'nander komm'!"

„Wird schwer halten, Alter!" höhnte Robert, „wird schwer halten. Ihr thut besser, Ihr halt't Euch mir zum Freund!"

Hafflinger schäumte vor Wuth. Er wollte sich auf den Gesellen stürzen, aber dieser hatte bereits unter höhnischem Lächeln das Zimmer verlassen. Wie gebrochen an Leib und Seele schwankte der Meister hinaus. — Der Himmel hatte sich mit Wolken bedeckt und ein feiner Regen sickerte herab. Tief aufathmend schritt Hafflinger dem Walde entgegen. Der kühle Lufthauch erfrischte seine heiße Stirn. Eine Art Beruhigung aber empfand er erst, als er in das traulich erleuchtete Wohnzimmer trat und die Seinen ihm entgegen eilten.

(Fortsetzung folgt.)

— **Wien**, 1. Aug. Osman Pascha, der in der Schlacht

änderte Hinterlader und gezogene Carabiner, Modell 1862, vertheilt; bei Skutari nahe den Anhöhen von Rinzi, hat man ihnen eine Zielscheibe aufgestellt, auf welche sie ihre Schießübungen halten. Die Soldaten der Garnison üben sich im Gebrauch der Henry-Martini-Gewehre, die man ihnen im Austausch gegen minder vervollkommnete Waffen gegeben hat. Fünftausend dieser Gewehre sind letzthin angekommen. Die Haltung der christlichen Albanesen Angesichts der Kriegsnachrichten ist eine ziemlich schwankende. Sind die Türken Sieger, so ziehen sie eine saure Miene, denn Alles in Allem ist der Türke der Herr und Gebieter, der um so hochfahrender und gebieterischer gegenüber den katholischen Bewohnern der Städte wird, je mehr Erfolge nach außen er davon trägt. Kündigt man jedoch eine Niederlage der Montenegriner an, so können sich dieselben Katholiken nicht eines gewissen Gefühls der Freude erwehren; denn sind die Montenegriner nicht griechischer Religion, Ketzer und von altersher Feinde der Katholiken?

Die Miriditen geben noch immer kein Lebenszeichen von sich, stellen der Pforte keinen Mann erklären aber fortwährend, ihr Kriegscontingent nach Scutari zu stellen, sobald man ihnen von Konstantinopel den jungen Prinz Doda, ihr erbliches Oberhaupt, geschickt haben werde. Es muß übrigens gesagt werden, daß sie sich geweigert, montenegrinischen Emissären, die zu ihnen gekommen, um sie zu sondiren, Gehör zu schenken. Die Haltung dieser Gebirgsbewohner macht der Regierung viel Sorge; denn nach ihnen richten sich vier oder fünf andere wichtige Stämme, die Alles zusammen eine Anzahl von etwa 5000 Kriegern stellen.

Aus Janina wird dem Pester „Lloyd" über die dortigen Zustände unterm 22. Juli geschrieben: Einige der hiesigen Freiwilligen wendeten sich jüngst mit der telegrapischen Bitte direkt an den Großvezier, sie thunlichst bald dem Feind entgegenzusenden; hierauf langte an dieselben nachstehende telegraphische Antwort ein: „Meine Söhne, ich küsse euch, eure Vaterlandsliebe erfreut mich sehr, eure Dienste sind jedoch für den Augenblick unnöthig, übt euch nur in den Waffen." Diese Antwort hat in den hierortigen muselmännischen Kreisen eine große Begeisterung hervorgerufen, thatsächlich sind sämmtliche Zöglinge der hierortigen theologischen Lehranstalt nebst Professoren und viele Grundbesitzer in das mehrere hundert Mann zählende Freiwilligencorps eingetreten. Unter festlichen Lobgesängen wurden vor wenigen Tagen in der Moschee die Waffen an das Freiwilligencorps vertheilt, worauf unter Entfaltung einer grünen gestickten Fahne das Defiliren des Corps vor dem hiesigen Vali stattfand. Kiamil Effendi, ein vornehmer Mohamedaner, harranguirte in einer scharfen Ansprache die Türken wider die Feinde des osmanischen Reiches. Das gebildete Freiwilligencorps hält nun seine Uebungen unter der Leitung von Landwehr-Offizieren und unmittelbarer Theilnahme des Vali Husni Pascha jeden Sonn- und Freitag in den Nachmittagsstunden.

Ueber die militärischen Verhältnisse und die Stärke der türkischen Garnisonen in Altserbien gibt ein Bericht der „Pol. Corr." aus Prizrend vom 18. d. M. folgende Daten: „In Sienica liegen 2400 Mann, in Novi-Bazar 1200, in Nova-Varos 800 Mann, die einheimische türkische Bevölkerung nicht mitgerechnet, welche mit dem regulären Militär ganz wacker cooperirt. Ueberdies sind die genannten Orte sehr wirksam durch Erdwerke mit Pallisaden befestigt worden. Heute wurde eine Colonne von 4000 Mann anatolischer Truppen aus Salonicht über Mitrovitza angekündigt. Ueberdies soll hieher auf demselben Wege ein egyptisches Regiment kommen. Selim Beg, ein Grundbesitzer des hiesigen Paschalik, hat eine Legion von 325 Mann auf eigene Kosten ausgerüstet."

Ueber die Aufstellung der serbischen Truppen gegenüber Nisch erhält der „Pesther Lloyd" aus Katun vor Nisch vom 21. d. M. den nachfolgenden Bericht: Den Aufzeichnungen eines serbischen Ordonnanzoffiziers, der sich im Lager vor Nisch befindet, entnehme ich folgende Schilderung der dortigen Truppenaufstellung. Bei Katun (am rechten Morawa-Ufer an der Straße Alekfinac-Nisch hart an der Grenze auf serbischem Gebiete) hat ein Theil der serbischen Armee sein Lager aufgeschlagen. Ungefähr 350 Meter vom Ufer entfernt befindet sich eine große, starke Karaula, die ein Terrain von 1000 Quadratmetern umschließt. Ihre Mauern haben eine Stärke von 80 Centimeter. Der Bau bildet ein vollkommen abgeschlossenes Viereck. Diese Karaula gehört jetzt uns. Rechts von derselben, immer auf feindlichem Gebiete dehnt sich auf 7 bis 8 Kilometer Entfernung ein niedriges, leicht coupirtes Terrain unter jungem Wald aus. Vor diesem Terrain erhebt sich ein Hügel von etwa 200 Meter Höhe, und an dem jenseitigen Abhange dieses Hügels liegt das Dorf Gorni Krupac, welches, wie alle übrigen am rechten Ufer der Morawa gelegenen Dörfer, serbische Einwohner hat und welches jetzt von dem Banyarer Bataillon zweiter Klasse unserer Brigade besetzt ist.

Oestlich von diesem Dorfe erhebt sich der Hügel Bistrovo, an dessen südlichem Abhange das Dorf Dobrujevac, besetzt von dem Kragujevacer Bataillon zweiter Klasse, liegt. Zwischen dieser Linie und Nisch sind einige Dörfer, in welchen die Vorposten unseres Bugar-Morawaer Bataillons und einer Compagnie Linientruppen sich festgesetzt haben.

Die größeren Dörfer in der Umgebung heißen: Drazsevac, Gorni- und Dogni-Trnac, Trnavo, Topolnica, Vrtiste, Palina, Milkovac und Rudnik. Diese Dörfer sind sämmtlich von serbischen Truppen besetzt.. Die Truppen und die neulich zu uns gestoßene Valjevoer Cavalleriedivision gehören der Belgrader Colonne an. Vier Tage nach der Ankunft daselbst bekamen die Truppen eine Ponton-Abtheilung, welche sofort unterhalb Katun gegenüber von Teschitza eine Brücke schlug; hiedurch stellte man die Verbindung mit dem rechten Flügel des Armeecorps her, das bei Suppovac steht.

Demnach bildet unsere Colonne das Centrum der gegen Nisch operirenden Armee. Wir haben eine Front von 15 bis 18 Kilometer inne; es ist dies für eine einzeln stehende Truppe vom taktischen Gesichtspunkte aus eine zu große Ausdehnung Unser rechter Flügel, zwischen der Morava und Katun stehend, besteht aus dem Deligrader und Bugar-Morawaer Bataillon mit einer Compagnie Linieninfanterie, welche jedoch nur zur Hälfte im Lager, zur Hälfte auf drei Meilen Entfernung vom türkischen Gebiet den Vorpostendienst versieht. Zwei Valievoer Escadronen, eine halbe Batterie der Alekfinacer, eine Feldbatterie, ein Bataillon Kragujevacer sind im Dorfe Katun. Das Centrum ist in Krupac bei Belibreg, der linke Flügel in Dobrojevac und Sissenyi.

Bei Nisch sind die Türken in mehreren Corps vorgerückt. Der „N. Fr. Pr." wird darüber berichtet: Die Brigade Hafiz Paschas, welche die Avantgarde der von Achmed Ejub commandirten Armee von Nisch bildet, stieß am 29. Juli Mittags bei Gramada auf die serbische Avantgarde. Nach sechsstündigem mörderischen Kampf wurden die Verschanzungen und dann der Ort selbst genommen; alle in demselben befindlichen militärischen Etablissements wurden rasirt. Der Ort und die Einwohner desselben wurden geschont; die Serben retirirten nach Dervent. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.

Achmed Ejub Pascha, der zwei Armeecorps commandirt, überschritt gleichfalls am 30. Juli die Grenze, traf auf den Feind und lieferte bis in die Nacht hinein eine Schlacht. Dann überschritt am 30. Juli Suleiman Pascha die serbische Grenze bei Pandiralo, östlich von Gramada, und traf auf acht Bataillone Serben mit 12 Kanonen. Nach einem mehrstündigen Kampf flohen die Serben mit großen Verlusten. Die Türken erbeuteten viele Karren, Pferde, Gewehre und machten viele Gefangene. Suleiman Pascha setzt seinen Weg in's Innere von Serbien fort.

Ueber die letzten Operationen der serbischen Corps unter Tschernajeff und Leschjanin erhält die „Pall Mall Gazette" einen Bericht aus Belgrad nach den Mittheilungen eines unter Leschjanin dienenden russischen Offiziers. Wir theilen sie mit, weil sie bestätigt, was wir bereits über die veränderte Stellung Tschernajeff's gemeldet haben. „Zwischen Widdin und dem Timok," so schreibt der russische Gewährsmann, „erstreckt sich in einer Ausdehnung von ungefähr 30 englischen Meilen ein Plateau von der höchsten strategischen Wichtigkeit, die Wratarnitza Planina. Die Oberfläche desselben ist äußerst zerrissen und mit zahlreichen kleinen Hügeln bedeckt, zwischen denen unbedeutende Bäche der Donau einerseits, anderseits dem Timok zufließen. In den dadurch gebildeten Thälern liegen mehrere Dörfer, von christlichen Bulgaren bewohnt, die ein sehr primitives Dasein führen. Dieses hochgelegene Plateau ist der strategische Schlüssel zu Sophia-Nisch und dem Innern der Türkei, da es eine Reihe natürlicher Festungen und Straßen bildet, die für den Transport von Truppen und im Falle eines Rückzuges zur Vertheidigung sehr geeignet sind. Der ursprüngliche Plan unseres Befehlshabers war, daß Tschernajeff gegen Nisch losrücken und Leschjanin das Plateau nehmen und so die Verbindung der Türken mit Widdin und der Donau abschneiden sollte; dann sollte Leschjanin sich mit Tschernajeff zur Einnahme von Nisch vereinigen. Den Mittelpunkt des Plateau nimmt eine kleine Stadt ein, Namens Belgradschik. Dieser Ort besteht aus etwa 200 oder 300 Häusern, die an den Abhängen eines kegelförmigen Hügels gebaut sind; es überragt ihn eine Festung, welche die Türken vor einem halben Jahrhundert bauten, als die Wechselfälle des letzten Krieges sie auf die Bedeutung der Lage aufmerksam machten. Die Festung ist mit einigen zwanzig Kanonen armirt, die so aufgestellt sind, daß sie die Straße von Widdin nach Nisch und auch das Thal ringsum beherrschen.

Bis jetzt sind unsere Anstrengungen, uns der Position zu Belgradschik zu bemächtigen, erfolglos gewesen, da wir es jedesmal mit einer Uebermacht an Mannschaft und Kanonen zu thun hatten. Am 18. Juli gingen wir über den Timok und kamen bis Belgradschik, sahen uns aber zum Rückzug genöthigt durch die Nachricht, daß mehr als dreißigtausend Türken eilig gegen uns heranrückten. Der Feind holte uns ein zwischen Wratarnitza und Zaicar; wir wurden aus einigen unserer Stellungen getrieben, zogen uns aber in ausgezeichneter Ordnung zurück und ein Theil unserer Armee ging bei dieser Gelegenheit wieder über den Timok. Wir verloren keine Kanonen, wie berichtet wurde, und unsere Verluste waren unbedeutend. Da wir aber nicht im Stande waren, Belgradschik zu nehmen, so mußte auch Tschernajeff seine Stellung vor Pirot und Nisch aufgeben und sich auf Alexinatz zurückziehen. Es ist nicht wahr, daß er geschlagen wurde. Sein Rückzug war ganz natürlich; man brauchte keine Niederlage zu erfinden, wie die Türken gethan haben. Vorgestern fand zu Paratschin ein Offiziersrath statt. Es wurde beschlossen, daß Tschernajeff mit Verstärkungen uns zu Hilfe kommen sollte und daß wir einen neuen Versuch machen sollten, die fragliche Stellung zu nehmen. Zahlreiche Freiwillige kommen täglich und wir bilden rasch neue Regimenter. Der Timok ist wieder ausgetreten und unterbricht dadurch unsere Operationen einigermaßen. Mascha Vabitza, der Gesandte des Fürsten Nikita, ist in Paratschin angekommen und bringt Vorschläge bezüglich einer gemeinsamen Action beider Heere."

Deutschland.

♂ Berlin, 1. Aug. Die durch die Blätter gehende Nachricht, der im Lauf der letzten Reichstags-Session in Aussicht gestellte Gesetzentwurf betr. die Regelung der Ansprüche der Hinterbliebenen verstorbener Reichsbeamten werde dem Reichstag schon in der bevorstehenden Session zugehen, wird sich schwerlich bestätigen. Bereits im Jahr 1874 war ein auf diese Angelegenheit bezüglicher Gesetzentwurf, zu dessen Ausarbeitung gleichfalls der Reichstag die Anregung gegeben hatte, den Bundesregierungen zur gutachtlichen Rückäußerung übergeben worden. Wie aus den wiederholten Erklärungen der Regierungscommission hervorging, hatte dieser Entwurf zu ziemlich unerwarteten Ausstellungen, speciell zu erheblichen Bedenken finanzieller Natur Anlaß gegeben. Seitens einzelner Regierungen war nämlich bemerkt worden, daß, wenn entsprechend dem System der Vorlage, die gesammte Pensionslast vom Reiche, ohne Zuschüsse der Bamten, bestritten werden sollte, der Reichskasse eine ganz unverhältnißmäßig hohe Summe auferlegt werden würde. Eine darauf auf Veranlassung des Reichskanzler-Amtes durch die Gothaer Lebensversicherungs-Gesellschaft angestellte Berechnung ergab, daß diese Summe den Betrag von annähernd 12 Millionen Mark pro Jahr erreichen würde. In Folge davon nahm das Reichskanzler-Amt Anstand, ohne vorherige nochmalige Verhandlung mit den Bundesregierungen über die Frage, ob die Beamten zu Beiträgen für die Pensionskasse heranzuziehen seien oder nicht, in der Sache weiter vorzugehen. Ob diese Verhandlungen so bald zu Ende kommen würden, daß der Entwurf bereits in der bevorstehenden Session zur Vorlage an den Reichstag gelangen könne, wagte der Regierunscommissär bei der letzten Verhandlung der Angelegenheit nicht zu bejahen. In der That ist dieser Abschluß auch bis jetzt noch nicht erzielt worden, und es bleibt zum mindesten fraglich, ob er in den nächsten Monaten erreicht werden wird. Bei der Dringlichkeit der Angelegenheit wäre allerdings etwas mehr Eile sehr angezeigt. Die Entscheidung wird übrigens fast zweifellos dahin fallen, daß die Reichsbeamten von der Zahlung von Pensionsbeiträgen befreit werden, ein Modus, der der Anschauung der Reichstags-Mehrheit allerdings ganz unzweifelhaft entspricht.

An der hiesigen Börse, die in den letzten Wochen gegenüber der Entwickelung der orientalischen Frage eine höchst apathische Haltung eingenommen hatte, wurde heute — wohl um zur Abwechslung etwas Aufregung zu schaffen — die Nachricht eifrig colportirt, Oesterreich habe seine Reserve eingezogen. Außerhalb der genannten Kreise fand die Mittheilung eben so wenig Glauben, als alle die sensationellen Meldungen, mit denen namentlich ein bekanntes Wiener Telegraphenbureau die Welt in den letzten Wochen beglückte. Jedenfalls herrscht hier nach wie vor die Auffassung vor, daß die Intervention, die nun einmal unvermeidlich geworden, derartige außergewöhnliche Maßregeln nicht erfordere. Dasselbe gilt nicht bloß vom militärischen, sondern auch vom politischen Gebiete, derart, daß man zur Lösung der brennenden Frage einen Congreß für eben so wenig nöthig hält, als ein actives Eingreifen einer der Mächte, speciell Oesterreichs. Die gegenwärtig zwischen den Großmächten sehr lebhaft betriebenen Verhandlungen werden übrigens, wie man vernimmt, schon in den nächsten Tagen zu einem greifbaren Ergebniß und zu einer Vermittelung zwischen der Pforte und Serbien führen, auch ehe noch der vielbesprochene große Schlag, dessen Nothwendigkeit von Tag zu Tag mehr problematisch erscheint, erfolgt ist. In der That ist nicht abzusehen, weßhalb die Diplomatie erst eingreifen soll, nachdem nochmals Tausende von Menschenleben geopfert sind.

Oesterreichische Monarchie.

≌ Wien, 2. Aug. Dem Vernehmen nach ist eine neue diplomatische Intervention der Drei-Kaiser-Mächte in Vorbereitung und wird diese Intervention möglicher Weise eine vorgängige Entscheidungsschlacht nicht erst abwarten. Die Mitwirkung speciell Englands wird auch diesmal gesucht werden, aber sie wird nicht Bedingung der Action sein, sondern diese so wohl erwogen werden, daß es eventuell genügt, die vollendeten Thatsachen der Genehmigung Europa's zu unterbreiten

Auch der Wiener Gemeinderath wird sich an den für Heinrich Laube zu dessen 70. Geburtstag in Scene zu setzenden Ovationen betheiligen. Es liegt bereits der formelle Antrag vor, ihm das Bürgerrecht zu verleihen und ihn durch eine besondere Deputation mit dem Bürgermeister an der Spitze zu beglückwünschen.

Frankreich.

♂ Paris, 2. Aug. Der Ausschuß des Senats für das Maires-Gesetz hat gestern endlich definitive Beschlüsse gefaßt, und zwar in dem Sinne, daß er die Vorlage mit Ausnahme des Art. 3, welcher neue Gemeindewahlen binnen drei Monaten nach Erlaß des Gesetzes anordnet, zur Annahme empfiehlt. Die ganze Discussion des Oberhauses wird sich also um diesen Artikel (Amendement Hérnon) bewegen. Hr. v. Parieu wurde zum Referenten ernannt und versprach seinen Bericht zeitig genug zu erstatten, daß die Vorlage noch vor den Ferien erledigt werden kann.

Der Bautenminister Christophle hat heute zwei Gesetzentwürfe eingebracht, betreffend die Regulirung der Seine zwischen Paris und Rouen, und der Rhone zwischen Lyon und Marseille, so zwar, daß das Bett der beiden Ströme

---

bei Vrbica von den Montenegrinern gefangen worden, ist ein Ungar und heißt Farkas, recte Wolf. Er ist der Bruder des jüngst plötzlich verstorbenen Directors der Steinbrucher Dampfziegelei, Bernhard Wolf. Osman Pascha kämpfte im Jahr 1848/49 in den Reihen der Honvedarmee und damals magyasirte er seinen Familiennamen Wolf in „Farkas". Er focht unter dem Commando Bem's und avancirte zum Oberlieutenant. Mit dem berühmten General trat auch Farkas auf türkisches Gebiet über und wurde Muselmann. Seine ausgezeichneten Sprachkenntnisse verschafften ihm bald eine Stelle als Professor an der Militäracademie in Konstantinopel; ihm wurde auch die hohe Ehre zu Theil, die kaiserlichen Prinzen zu unterrichten. Im Krimkriege hatte der zum Bey avancirte Osman die wichtige Aufgabe inne, die Correspondenz zwischen der türkischen, englischen und französischen Armee zu führen; nach dem großen Feldzuge wurde Osman Bey zum Pascha erhoben. Osman Pascha ist durch die Heirath mit der Tochter eines hervorragenden türkischen Beamten in nahe Beziehungen zu den vornehmsten türkischen Familien getreten. Vor einem Jahre ungefähr verheirathete Osman Pascha eine dreizehnjährige Tochter an einen jungen Türken, welcher schon jetzt eine hervorragende diplomatische Stellung innehat.

allenthalben eine Tiefe von mindestens 3 Metern 20 Ctm. hat und also für Seeschiffe fahrbar ist. Die Gesammtkosten sind auf 45 Millionen Frcs. veranschlagt.

Wie die „Estafette“ vernimmt, soll der Herzog von Aumale im Oktober d. J. das Commando von Besançon mit demjenigen von Amiens vertauschen, dessen bisheriger Inhaber, General Montandon, dann die gesetzliche Altersgrenze für den activen Dienst erreicht haben wird. In den parlamentarischen Kreisen, fügt das genannte Blatt hinzu, sei man von dieser Neuigkeit sehr unangenehm berührt, da schon der Präfect des Somme-Departements, Herr Pougny, sein Generalsecretär, Herr Labat, und der Maire von Amiens, Herr Dauphin, der orleanistischen Partei angehören und daher zu befürchten stehe, daß Amiens in einem gegebenen Augenblick der Stützpunkt einer antirepublikanischen Bewegung werden könnte.

Im „Rappel“ liefert der Abg. Lockroy zwei eigenthümliche Proben von den jüngsten Begnadigungsacten des Präsidenten der Republik zu Gunsten von Commune-Verurtheilten. Auf der letzten Liste befinden sich zwei Communards, die ihre Strafe in dem Gefängnisse zu Thouars abzubüßen hatten; von diesen ist der Eine, Namens Latisière, längst gestorben und der Andere, Namens Jahiet, hatte, als seine Begnadigung eintraf, gerade vierzehn Tage vorher nach vollständig abgesessener Strafe Thouars verlassen.

Das Duell zwischen den Abgeordneten Cuneo d'Ornano und Duclaud nahm einen unblutigen Verlauf. Auf das Commando: Feuer! drückte nur Herr Cuneo d'Ornano seine Pistole ab und die Kugel flog einige Centimeter weit an seinem Gegner vorüber, die Pistole des Hrn. Duclaud dagegen versagte. Die Zeugen geboten sogleich dem Kampfe Einhalt, untersuchten die Pistole, fanden dieselbe zu ihrem Erstaunen fehlerhaft und erklärten nun, daß der Ehre Genüge gethan sei.

CL Paris, 2. Aug. (Börsennachricht). Die Billigkeit der Reports hält an (3 Cent. für Italiener, 2 Cent. für Türken, 6 Cent. für Aegypter u. s. w.) und dazu treten noch höhere Notirungen von London. Der Markt sieht sich also in seiner guten Tendenz neu bestärkt und die Hausse macht neue Fortschritte. 5proc. Rente 106.27, 3proc. 70.80, Italiener 71.85, Türken 11.70, Egypter 206, spanische Extérieur 14⅝, österr. Staatsbahn 555, Lombarden 151, Banque de Paris 1045, Foncier 727, Franco-Hollandaise 400, Mobilier 165, spanischer Mobilier 560, Suezactien 685.

Badische Chronik.

ρ Karlsruhe, 31. Juli. Gegen Ende des Monats Oktober 1875, so sagt u. A. im Vorworte die Denkschrift: „Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe in ihren Maßregeln für Gesundheitspflege und Rettungswesen“, gelangte von dem deutschen Comité für die Brüsseler Ausstellung für Rettungswesen und Gesundheitspflege (sowie von Großh. Ministerium des Innern) die Aufforderung an den Stadtrath, derselbe möge bei der in Brüssel im Sommer 1876 stattfindenden Ausstellung sich betheiligen. Der Stadtrath glaubte bei diesem internationalen Wettkampf Deutschlands dieser Aufforderung in würdiger Weise entsprechen und ein Bild geben zu sollen von dem, was Karlsruhe in neuerer Zeit für öffentliches Gesundheits- und Rettungswesen gethan, indem sie die einzelnen Anlagen zu diesem Zwecke durch Zeichnung und Beschreibung zur Anschauung bringt und so das Geschehene der allgemeinen Beurtheilung unterbreitet, und wurden darum jene Herren, welche die einzelnen Objecte ausgeführt hatten oder z. Z. verwalten, ersucht, das ihnen zur Verfügung stehende Material zusammenzutragen. Der größte Theil dieser so beschriebenen Anstalten ist seit dem Jahre 1860 entstanden, von wo aus überhaupt ein sichtbarer Aufschwung der Stadt sich datirt; die Hauptarbeiten fallen in das letzte Jahrzehnt, so die wesentliche Erweiterung des Straßennetzes, die Einführung einer geregelten Dünger- und Kehrichtabfuhr (1866), Erwerb und Erweiterung des Gaswerks (1869—1873), Erbauung des Wasserwerks (1869—1872), des städt. Vierordtbades (1872), der höheren Bürgerschule (vollendet 1874), des Realgymnasiums (vollendet 1876), und einer Töchterschule (vollendet 1869), Regulirung und Verbesserung des Landgrabens und der Dohlen (1873—1874), neuer Friedhof (vollendet 1875), Sallenwäldchen (1871).

Wir geben zur Uebersicht der hiesigen Ausstellung in Brüssel nach der Druckschrift das Inhaltsverzeichniß. Allgemeines: Geographische Lage, Klima. Geschichtliches und Statistisches: Gründung der Stadt, Bevölkerungsziffern von 1719—1875, Gemarkung, Vertheilung der Bevölkerung und der verschiedenen Culturarten 1872 und 1875. Straßen und Straßenreinigung: Länge der Straßen, Pflaster- und Schotterstraßen, Reinigen und Begießen der Straßen. Düngerabfuhr und öffentliche Pissoirs: Geschichtliches, Bestimmungen, Statistik der Düngerabfuhr. Oeffentliche Beleuchtung: Geschichtliches, Verhandlungen in 1. und 2. Instanz über die Frage der Erweiterung oder Verlegung des Gaswerks, Statistik des Gaswerk-Betriebs von 1848—1875. Badanstalten: Flußbäder (Militär-Schwimmschule und städt. Rheinbad), Wannen- und Douchebäder (städt. Vierordt-Bad, Statistik der Badanstalt (1875). Schulen: Höhere Bürgerschule und Realgymnasium, Geschichtliches, Beschreibung. Wasserversorgung: Durlacher Wasserleitung, Neue Wasserleitung, Geschichtliches, Wassergewinnung, Analyse des Wassers, Bestimmung über Wasserabgabe, Wassergeld-Tarif, Statistik des Betriebs u. s. w. Entwässerung: Landgraben, Dohlensystem, unterirdische Ueberschwemmung im Jahr 1873, Straßeneinläufe, Privatabwässerungen der Gebäude und Höfe, Grundwasser-Messungen. Der neue Friedhof: Geschichtliches, Bauliche Anlagen. Hospitäler und Unterstützungsvereine: Städtisches Krankenhaus (Geschichtliches, Aufnahme, Verpflegung, Seelsorge, Vermögen, Leistung der Anstalt, Krankheitsfälle, Saalordnung, Dienstweisungen, Kostordnung u. s. w.), das ev. Diaconissenhaus, das kath. St. Vincentiushaus, Pfründnerhaus, Waisenhaus, badischer Frauenverein, Karlsruher Männer-Hilfsverein &c. Einrichtungen behufs Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen: Städt. Leihhaus, Städt. Ersparnißkasse, Privatspargesellschaft, Allg. Versorgungsanstalt, Gewerbebank, Vereinsbank, Arbeiter-Bildungsverein &c. Abendschulen, Kindergarten und Armenkinder-Pflege. Gewerbschule, Handelsschule, Fröbel'sche Kindergärten, Städtische Armenkinder-Pflege. Sallenwäldchen und Thiergarten.

Wir sehen hieraus die Reichhaltigkeit der gedruckten Arbeiten, zu welchen sich höchst interessante Abbildungen in großer Zahl anreihen, wie z. B. von dem Straßennetze, der Gasleitung, dem Gasverbrauch, der Dohlenanlage, der Gebäude der höheren Bürgerschule und des Realgymnasiums, der Feuerwehr &c. Sämmtliche Ausstellungsgegenstände werden nach der Ausstellung in dem städtischen Archive zur Aufbewahrung kommen und voraussichtlich hier zur Ausstellung gelangen. Wir können mit Bestimmtheit erwarten, daß die Karlsruher Ausstellung unserem Lande und insbesondere der Stadt Karlsruhe Ehre bringen wird.

R. Karlsruhe, 2. Aug. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter). Der Vorsitzende theilt mit, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog mit allerhöchster Staatsministerial-Entschließung d. d. Schloß Mainau, den 29. Juli 1876, das Großh. Handelsministerium allergnädigst zu ermächtigen geruht haben, wegen Verleihung einer Concession für den Bau der Kraichgau-Bahn (Linie Karlsruhe, Durlach, Bretten, Eppingen) und der näheren in diese Concession aufzunehmenden Bedingungen mit dem Stadtrath in Karlsruhe in Verhandlung zu treten. Das Großh. Handelsministerium hat zur Festsetzung des Bauvertrags eine Conferenz von Vertretern dieser hohen Behörde, der Großh. Generaldirection der Staatsbahnen und des Stadtraths auf den 5. d. M. anberaumt, wozu der Stadtrath den Oberbürgermeister Lauter, den Bürgermeister Schnetzler und den Stadtrath Bielefeld bestimmte.

* Karlsruhe, 3. Aug. Wie wir hören, wird am nächsten Mittwoch dahier eine Bürgerausschuß-Sitzung stattfinden und darin an Stelle des neugewählten Stadtraths Knittel ein Stadtverordneter gewählt und über die Erbauung einer Turnhalle für die hiesigen Stadtschulen verhandelt werden.

‡‡ Mannheim, 2. Aug. Für die Unterhaltung der hiesigen Einwohnerschaft während der todten Saison ist fast überreich gesorgt. Neben den Concertaufführungen der beiden hiesigen Militärkapellen, von denen die Grenadiercapelle mit vielem Erfolge ein Abonnement auf zwölf Concerte im Ballhause eingeführt hat, zählt Mannheim zur Stunde drei Sommertheater. Auf dem Gambrinuskeller ist schon seit längerer Zeit ein solches (Variétés) im Betriebe, auf dem jetzt die Gesellschaft Ciani spielt; im Bockkeller haben die Mitglieder des Heidelberger Sommertheaters ihren Tempel aufgeschlagen und erfreuen sich ziemlich lebhaften Besuches; endlich hat die auch bei Ihnen bekannte Operettengesellschaft eine Serie von sechs Vorstellungen im Saale des Ballhauses begonnen, mit deren erster (Mamsell Angot) die Kasse der Gesellschaft weit zufriedener war, als das Urtheil der in großer Zahl erschienenen Zuschauer. Die Eintrittspreise der drei Bühnen sind sehr verschieden; der erste Platz kostet im Ballhause 2 Mark, auf dem Bockkeller 1 M. 20 Pf., auf dem Gambrinuskeller 60 Pf. — Die Sammlung für die Wasserbeschädigten hat bis zum 31. v. M. den Betrag von 5648 M. 45 Pf. ergeben, wird aber von dem Vorstande des Männer-Hilfsvereins noch fortgesetzt.

⁂ Baden, 2. Aug. Am vergangenen Freitag veranstaltete das Kurcomité das zweite große Concert in dieser Sommersaison. In früheren Jahren wurden der Zahl nach bedeutend mehr Concerte in der ersten Hälfte der Sommersaison gegeben, aber niemals bessere als jetzt. Man hat sich mehr und mehr überzeugt, daß in der heißen Jahreszeit das Fremdenpublicum kein Bedürfniß nach vielen Concerten hat. Da jedoch musikalische Aufführungen im großen Styl dem hohen Range, den Baden unter den Bädern einnimmt, entsprechend, zur Erhaltung seines großen Rufes gewissermaßen sogar nothwendig sind — da Wiesbaden, Homburg, Ems &c. derartige Concerte gleichfalls veranstalten — so hat das Kurcomité dafür Sorge getragen, daß die geringere Zahl der Concerte in qualitativer Hinsicht unbestritten ersten Ranges ist. Man ist bemüht, nur berühmte Künstler zu gewinnen; mittelmäßige Kräfte sind ausgeschlossen. Und wenn ein neuer, noch weniger bekannter Name auf dem Programm erscheint, so kann das Publicum sicher sein, daß es trotzdem der eines bedeutenden Talentes ist. Baden erfreut sich daher auch unter den Künstlern eines bedeutenden Rufes. Sie rechnen es sich zur Ehre, hier aufzutreten; sie wissen, daß sie hier stets in bester Gesellschaft sind und daß die musikalische Presse ihre hiesigen Erfolge stets aufmerksam verfolgt.

So erschienen auch auf dem letzten Concertprogramm zwei Namen, die erst in jüngster Zeit mit Ehren genannt worden sind, sich aber schnell einen allgemeinen Ruf erwerben werden. Der Baritonist Paul Bulß, bisher am königl. Hoftheater von Kassel, nunmehr in Dresden engagirt, nimmt unter den jüngeren Talenten eine der ersten Stellen ein. Hr. Bulß hat ein wahrhaft kostbares Material, eine Stimme von einer Weichheit, Schönheit und Fülle, welche durch den großen Umfang, den sie besitzt, um so mehr zu den Seltenheiten gehört. Hr. Bulß hat sich denn auch eines sehr bedeutenden Erfolges zu erfreuen; man war allgemein überrascht und zeichnete ihn auf das Ehrenvollste aus. — Als Pianistin trat Frl. Cäcilie Gaul auf, eine junge Amerikanerin, Schülerin des Stuttgarter Conservatoriums. Die jugendliche, zarte Künstlerin bewährte sich gleichfalls vortrefflich; sie verbindet eine vorzügliche Schule mit sehr bemerkenswerther musikalischer Begabung, mit Geschmack und Grazie. Sowohl in der Interpretation des Mendelssohn'schen Concerts, als der Liszt'schen Fantasie erwarb sie sich den lebhaftesten Beifall. — Hr. Professor Coßmann, der bekannte Meister des Violoncells, ist ein Liebling unseres Publicums seit langer Zeit. Auf dem Concertpodium stets willkommen, erfreute er uns diesmal mit einem neuen, geistreichen Concertstück von Raff und mit zwei eleganten Salonstücken von Popper und ihm selbst. — Endlich trat die berühmte Coloratursängerin Frau Dr. Peschka-Leutner von Leipzig auf, eine Gesangsvirtuosin, wie wir nicht viele besitzen. Sie sang in drei durchaus verschiedenen Genren: die große Ocean-Arie aus „Oberon“, die zarte Susannen-Arie aus „Figaro“ und die brillanten Bravourvariationen von Proch. Stürmischer Beifall lohnte ihre vollendeten Leistungen nach Verdienst. Es war ein Vergnügen, dem Wettkampf vorzüglicher Kräfte in diesem Concert zu folgen, das trotz der Dauer von fast 2½ Stunden doch nicht ermüdete. — Das nächste große Concert findet am 25. August statt. In ihm treten u. A., wie wir hören, Sophie Menter mit ihrem Gatten, David Popper, ein berühmtes Künstlerpaar, auf.

Vermischte Nachrichten.

† Mainz, 2. Aug. (Schützenfest.) Becher auf die Standscheiben schossen: Wilquet, M. Otto, W. Pohl (Mainz), Nicolai (Hanau), Gennheimer und Becker (Neustadt), Schubert (Bamberg), Mayer und Gottron (Mombach), Gademann und Jos. Pohl (Wiesbaden), Stohrer (Stuttgart). Auf Feldscheiben: W Pohl, Herf, Aleiter und Mardner (Mainz), Stammler (Aschaffenburg), Kraft und Petri (Offenbach), Diedolf und Ochs (Frankfurt), Eckerlin (Wiesbaden), Sicht (Stuttgart). Die meisten Punkte (36) auf Scheibe „Neustadt“ hat Schützenmeister H. Gennheim (Neustadt); auf Scheibe „Mainz“ hat J. A. Becker (Stuttgart) 37 P.; auf Scheibe „Rhein“ ist Förste (Berlin) mit 38 P. noch nicht übertroffen; auf Scheibe „Main“ hat C. Walter (Offenbach) 39 Punkte.

Nachschrift.

† **Versailles**, 2. Aug. Die Deputirtenkammer nahm in erster Lesung den Gesetzentwurf betr. die Beschränkung der Ausprägung von Fünf-Frankenstücken an. Guyot befragte den Finanzminister Léon Say über die Instructionen, welche man dem Vertreter Frankreichs im Auslande Angesichts des Münzcongresses ertheilen werde. Léon Say erklärte, es sei inopportun, diese Frage sofort zu beantworten, und ersuchte Guyot, bis October zu warten, da der Congreß erst im Jahre 1877 stattfinden solle.

† **Athen**, 3. Aug. Der König kehrt am 1. Septbr. hieher zurück. Das Ministerium sandte dem König das Decret zur Eröffnung der Kammern am 19. Septbr. nach St. Petersburg zur Unterschrift.

† **Cairo**, 2. Aug. Der Bericht Villet's über die egyptischen Finanzen constatirt, daß die Gesammteinnahmen 10,953,000 Pf.St. erreichen und die Ausgaben 9,986,000 Pf.St. betragen sollen.

Empfangsbescheinigung.

Durch Pfarrer Matt in Petersthal sind zur Unterstützung der hiesigen Brandbeschädigten anher gesendet worden: a. von den verehrlichen Curgästen aus Petersthal, Ertrag eines Concertes 320 M., b. von verschiedenen Pfarrangehörigen 80 M., zusammen 400 M., deren Empfang hiemit dankend bescheinigt wird.

Todtnau, den 2. August 1876.

Das kathol. Pfarramt: J. Scherer, Pfr.

Für die **Wasserbeschädigten** (Aufruf in Nr. 176) ist weiter bei uns eingegangen: Von Herren S. 2 M., von O.R.R. 6 M.; zusammen 276 M.

Karlsruhe, 3. Aug. 1876.

Wir bitten um weitere Beiträge.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 3. Aug., die übrigen vom 2. Aug)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104⅞	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28kr.	94
Baden 5% Obligationen	104¾	„ 4% „ i. Thl. à 105kr.	94¾
„ 4½% „	102¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	96
„ 4% „	94⅞	„ 5% do. von 1871	91¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅛	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	—
„ 4% „	98	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	—
Württemberg 5% Obligat.	104¾	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	101¾	„ 6% dto. 1885r von 1865	—
„ 4% „	—	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	102¾
Nassau 4% Obligationen	97¾	3% Spanische	14⅞
Gr. Hessen 4% Obligation.	96¼	Volle französ. Rente	106¾
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	53½		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	57¼
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	69
Deutsche Vereinsbank	68¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	70¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	104½	5% dto. steuerfr. neue „	64½
Oesterr. Nationalbank	696	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	47
Oesterr. Kredit-Aktien	115	5% Frz.-Jos.-Prior.	72½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	91⅛	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	68¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	56¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	46½
Deutsche Effektenbank	101⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	50½
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	50½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	65¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75¼
4% Hessische Ludwigsbahn	98¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	93⅜
5% öster. Frz. Staatsbahn	223½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombarden	59½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D₁	—
5% „ Nordwestb.-A.	102	5% Rheinische Hypotheken-bank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	84	6% Pacific Central	95⅜
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148	6% South Missouri	55
5% Franz-Josef-Eisenbahn	—		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108½	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120¾	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	98⅝
Badische 4% dto.	118¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	136.40	Ungar. Staatsloose 100 fl.	146.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	67½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.20
„ „ 25-fl.- „	153.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	23.40	Meininger 7-fl.-Loose	19.45
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	111½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.54—59
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	163.60	20-Francs-St. . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.89—42
Disconto . . l. S. 4%		Russische Imperial „	16.69—74
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 3. Aug. Kreditaktien 232.—, Staatsbahn 447.50, Lombarden 119.—, Disc. Commandit 108.—, Reichsbank 155.—. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 3. Aug. Kreditaktien 142.30, Lombarden 73.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 72.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.88. Tendenz: still.

New-York, 3. Aug. Gold (Schlußkurs) 111⅞.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Todesanzeige

D.844. Baden. Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht von dem heute dahier erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders und Schwagers,

Albert Meyer von Rastatt.

Er starb an den Folgen eines längeren Herzleidens in seinem 25. Jahre.

Um stille Theilnahme bittet,
Baden, den 2. August 1876,
Namens der Hinterbliebenen:
Franz Simon Meyer.

D 842. Ein **vollkommen** geübter

Anwaltschreiber

mit **schöner** Handschrift wird sogleich oder spätestens bis Mitte September gesucht. Lusttragende wollen sich schriftlich bei Anwalt Süpfle in Karlsruhe melden.

D.818.2. Königsbach.

Für Pharmazeuten.

Zu sofort sucht einen jüngern Herrn,
Königsbach bei Karlsruhe,
Ed. Kaufmann,
Apotheker.

D.683.6. Baden.

Installateure,

zwei, durchaus selbständige, finden dauernde Beschäftigung bei
A. E. Thiergärtner,
Mechaniker.

D.806.2 Kuppenheim.

Für Bierbrauer.

Ungefähr 300 Zentner gutes Winter-Malz hat zu verkaufen
Joh. Westermann in Kuppenheim
bei Rastatt.

Für Männer und Frauen!

„Hätte ich Ihr Buch früher gelesen, ich wäre ein anderer Mensch geworden u. s. w." — So und so ähnlich sangen alle Briefe und Anerkennungsschreiben an von Solchen, welche sich das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung
oder (H33660.)
Trost und Hilfe in allen Schwächezuständen

kommen ließen. Dieses Werk, geziert mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen, wurde von Regierungs- u. Wohlfahrtsbehörden empfohlen. Preis 3 Mark.

In **Karlsruhe** vorräthig in jeder Buchhandlung, auch durch G. Pönicke's Buchhandlung zu beziehen. D 819.1.

D. 846. 1. **Ein gebildeter, lediger Kaufmann von 30 Jahren, welcher gegenwärtig den kaufmännischen Theil eines Fabrikgeschäftes besorgt, wünscht sich an einem gangbaren Geschäfte zu betheiligen, oder ein solches selbständig zu übernehmen.**

Die besten Referenzen stehen zu Diensten.

Offerte vermittelt unter Ziffer H. J. 28 die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

D.843.1. Eine 6jährige Schwarzbraun-Pony-Stute, zum Reiten und Fahren, für Kinder gut und sehr fromm, 1 Meter 18 Cm. groß — ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife, als ausgezeichnete Toiletteseife, Jodsoda-Schwefelseife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Jodsoda und Jodsoda-Schwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Jodsoda-Salz ist zu beziehen durch: E. Glock Sohn, Th. Brugier und F. Wolf & Sohn in Karlsruhe, A. Bopp in Bruchsal u. A. Gradmann in Konstanz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz
(Oberbayern). X.671.9.

D.585.4. (H.5197X.) Bern.

Für Engbrüstige.

Es existirt nur ein Mittel, welches Engbrüstigkeit, Husten und Beklemmungen wirklich heilt. Es ist dies die von Dr. und Apotheker **Aubrée** in **Ferté-Vidame** (Eure et Loir) erfundene Mixtur, welche bei 14jährigem Erfolg, jeder Concurrenz spottend, Tausende von Heilungen bewirkt hat. Atteste unentgeltlich und franco. Zu haben bei Herrn **Thomas**, Cuetersche Apotheke in **Bern** (Schweiz).

Ca. 112 Ohm

Weinlagerfässer in bestem Zustande sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. D.576.4.

Verm. Bekanntmachungen.

D.847. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Generaldirektion der Gesellschaft für den Betrieb der Niederländischen Staatsbahnen hat einen Uebernahmetarif für die Beförderung von Eilgut nach London via Venlo—Vlissingen aufstellen lassen.

Dieser Uebernahmstarif enthält auch Taxen für die diesseitigen Stationen Baden, Basel, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Offenburg und Pforzheim und kann bei denselben unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 2. August 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

D.789.2. Nr. 4952. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Erweiterung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte dahier erforderlichen Bauarbeiten sollen höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Akkord vergeben werden, und sind die bezüglichen Arbeiten veranschlagt wie folgt:

	M. ₰
1. die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sammt Herstellung der Entleerungsgruben, der Dohlen und Entwässerungsanlagen zu . .	97,677 71
2. Zimmerarbeiten zu .	54,550 04
3. Glaserarbeiten zu . .	14,977 34
4. Schlosserarbeiten zu .	7,110 —
5. Blechnerarbeiten zu .	15,249 52
6. Schieferdeckerarbeiten zu	24,683 05
7. Tüncherarbeiten zu . .	2,060 89
Zusammen zu	216,308 55

Die Vergebung soll nach den einzelnen Arbeiten getrennt stattfinden und werden lusttragende Uebernehmer eingeladen, von den auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Plänen, Voranschlägen und Akkordbedingungen Einsicht zu nehmen.

Die deßfallsigen Angebote sind in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Samstag den 12. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendaselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 29. Juli 1876.
Der Großh Bezirksbahningenieur
für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

D.780.2. Nr. 516. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbezirk Mannheim.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Im Wege schriftlichen Angebots werden folgende Arbeiten vergeben:

1. Zur Herstellung der definitiven Einfriedigung des Centralgüterbahnhofes in Mannheim
   - a. das Versetzen von 273 lfd. Meter altem, z. Zt. noch den früheren Rheinhafen-Bahnhof umgebenden eisernen Geländers, sammt Pfosten, Thoren und Sockelplatten, veranschlagt zu . . . . . 1365 M.
   - b. die Lieferung und Aufstellung von 472 lfd. Mtr. neuem eisernem Geländer, nebst Thoren, veranschlagt zu . . . . . 8494 M.
   - c. die Lieferung und das Versetzen von 177 Stück sauber bearbeiteten steinernen Zwischenpfosten à 2,8 Mtr. lang, 0,20/0,20 Meter stark,
   - d. von 2 Stück steinernen Thorpfosten à 2,8 M. lg., 0,36 0,30 M. stark,
   - e. von 485 lfd. M. Sockelplatten, 0,5 Meter hoch, 0,1 Meter stark,
   - f. sowie endlich von 20 Stück Radabweissteinen, im Gesammtanschlag von . . 4280 M.
   - g. Lieferung und fertige Aufstellung mit Oelfarbenanstrich von 700 lfd. M. Kreuzlatteneinfriedigung, nebst einer hölzernen Dreh- und zwei Schiebladen-Barrieren, veranschlagt zu . . . . . 2371 M.
2. Die Herstellung eines Rinnenpflasters längs einem Theile der obigen Einfriedigung mit p. p. 1000 □M. Fläche, veranschlagt zu . . . . 3000 M.

19510 M.

Angebote für Uebernahme der einzelnen Arbeiten und Lieferungen wollen bis längstens

Samstag den 12. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Neues Personenbahnhof-Gebäude östlicher Flügel II. Stock) versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen abgegeben werden, bis wohin daselbst auch Zeichnungen, Voranschläge und Bedingnißheft zur Einsicht aufliegen.

Bewerber, welche der Eisenbahn-Bauverwaltung unbekannt sind, haben sich über Leistungsfähigkeit und den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen.

Mannheim, den 24. Juli 1876.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.
Grabendörfer.

D.834.1. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des Tünchers Anton Pfau von hier die nachverzeichnete Liegenschaft

Freitag den 11. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier (Commissionszimmer des Stadtraths) zweitmals öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

	Anschlag
Das in der Luisenstraße dahier z. Zt. unter Nr. 52, neben Oekonom Marx Zutavern, anderseits neben Lokomotivführer Ludwig Schmitt und Oekonom Christian Gromer gelegene, dreistöckige Wohnhaus mit einstöckigem Quer- und Seitengebäude sammt sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens .	38500 M.

Karlsruhe, den 28. Juli 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meyer, Notar.

D.839.1. Ettenheim.

Bad Ettenheimmünster.
Liegenschafts- u Fahrnißversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

I. die zur Gantmasse des Josef Reinbold jung, Eigenthümer des Bades Ettenheimmünster, gehörigen unten beschriebenen Liegenschaften am

Montag den 14. August 1876,
Morgens 10 Uhr,

im Rathhause zu Münsterthal (Ettenheimmünster) öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.
Ein zweistöckiges Wirths- und Badhaus, Stallung und Oekonomiegebäude unter einem Dache, sowie 3 Viertel 18 Ruthen Hausplatz und Hofraithe im Unterthal, neben sich selbst und Straße, taxirt . . . 30850 Mk.

2.
22 Ruthen allda, neben selbst und Gemeinde, tax. . . . 130 Mk.

3.
2 Viertel 33 Ruthen Grasgarten allda, neben Josef Zehnle, Schreiner, und sich selbst, tax. . . . 685 Mk.

4.
1 Morgen 76 Ruthen Gemüsegarten allda, neben Josef Zehnle, Landwirth, u. Straße, tax. . . . 2570 Mk.

5.
1 Viertel 30 Ruthen Acker ob dem Mühlteich, neben Weg und Josef Zehnle, tax. . . . 344 Mk.

6.
2 Viertel Acker in der Kirchhalden, neben selbst u. Johann Ohnemus, tax. . . . 344 Mk.

7.
2 Viertel Acker allda, neben selbst und Martin Kürz, tax. . . . 686 Mk.

8.
1 Viertel 10 Ruthen Acker am Mühlteich, neben selbst und Georg Singler, tax. . . . 171 Mk.

9.
2 Viertel Acker in der Kirchhalden, neben selbst u. Johann Ohnemus, tax. . . . 344 Mk.

10.
96 Ruthen Grasfeld in der Kirchhalden, neben Wilhelm Beck und Weg, tax. . . . 260 Mk.

11.
2 Morgen Wiesen und Acker, der sog. Kehneracker, auf dem Baurenhof im Hinterthal, neben Gewerbskanal des Klostermüllers, Dörlinbacher Grund, Straße und G. Löffel Wittwe, tax. . . . 3086 Mk.

12.
61 Ruthen Acker in der Bysege, neben Alois Aechtle und Landolin Schätzle, tax. . . . 343 Mk.

13.
199,40 Ruthen Marktplatz, Sommerwirthschaft mit Kegelbahn, neben Badhaus u. Pfarrgarten, tax. . . . 644 Mk.

14.
1 Viertel 33 Ruthen Gras- und Obstgarten zu Sankt Landolin, neben Gemeindegut und Gegenstößer, tax. . . . 686 Mk.

Zusammen 41142 Mk.

Der ganze Kaufschilling ist mit 5 % zu verzinsen und zu 1/5 baar, mit dem Reste in 4 gleichen Martinizielern 1876 bis mit 1879 nach Verweisung zu bezahlen.

Der Käufer kommt sofort beim Zuschlage in den Besitz der Kaufobjekte.

Der Abtheilungsentwurf, das Verzeichniß der als liegenschaftliche Zugehörden mit zur Versteigerung kommenden Gegenstände, deßgleichen das vollständige, zum Betriebe der Wirthschaft gehörige Inventar und das Verzeichniß der Pfandschulden liegt bei dem unterzeichneten Notar und dem Massepfleger, Bürgermeister Singler in Münsterthal, zur Einsicht offen und werden gegen Erstattung der Schreibgebühr mitgetheilt.

II. Die zur gleichen Gantmasse gehörigen Fahrnisse am

Mittwoch den 16. August 1876,

und die folgenden Tage, jeweils Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Badwirthshause öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und zwar des Besseren:

„Kleidungsstücke, 46 aufgerüstete Betten, 19 Kommode, 13 Sopha, 70 Tische und Tafeln, 30 Waschtische, 37 Nachttische, 160 große und kleine Pfulben- und Kopfkissenüberzüge, 90 Leintücher, 70 große Bettüberzüge, 140 Servietten, 28 Tafeltücher, 82 Waschtücher, 121 Badtücher, verschiedene Vorlagen, Teppiche, Bilder, Spiegel, Stühle, Bänke; 6 Lagerfässer à 7 Phm, 3 Fuhrvierlinge, 3 große Fässer, verschiedenes Faß- und Bandgeschirr; 1 achtsitziger Omnibus, 1 neue und 1 alte Chaise mit Zugehörde, 1 Bernerwägele, 4sitzig, 1 Leiterwagen, 2 englische Pferdegeschirre, verschiedenes Vieh-, Feld, Fuhr- und Handgeschirr; die Wirthschaftseinrichtung, insbesondere Messer, Gabeln, Löffel, Gläser, Porzellan- und Zinngeschirr und verschiedener Hausrath",

in den Abtheilungen:

1) für Mittwoch: die Wirthschaftseinrichtung;
2) für Donnerstag und Freitag: Kleidung, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk und verschiedener Hausrath;
3) Samstag: Faß, Band-, Feld-, Fuhr-, Vieh- und Handgeschirr.

Ettenheim, den 28. Juli 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ernst Castorph, Notar.

D.833. Kandern.

Steigerungs-Ankündigungen.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 18. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Welmlingen aus der Vollstreckungsmasse der Elisabetha Moritz von dort, z. Zt. in Oberweiler, nachstehende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1.
Lg.B. Nr. 1287.
18 Ar 72 Mtr. Acker im Hasel, neben Johann Frischknecht Wittwe und Jkb. Fried. Hofmann. Anschlag . . . . 170 M.

2.
Lg.B. Nr. 839.
3 Ar 51 M. Acker im Engenberg, neben Weg und Johann Krieg Wittwe; tax. . . . . 45 „

3.
Lg.B. Nr. 778.
8 Ar 28 M. Acker im Engenbergboden, neben Job. Gg. Reiniger u. Johann Fribolin; tax. 90 „

4.
Lg B. Nr. 875.
5 Ar 76 Mtr. Weinberg und Ackerland im Engenberg, neben Johannes Fribolin und Karl Dietrich; tax. . . . . 70 „

II. Nachricht hievon den Pfandgläubigern der Gantmasse des Johannes Geitlinger und der Paul Moritz Wittwe von Welmlingen mit der Aufforderung und unter Hinweisung auf § 951 d. P.O., ihre Forderungen spätestens bis zur Steigerungstagfahrt bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Kandern, den 14. Juli 1876.
Großh. Notar
A. Schmitt.

D.838. Thiengen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Jehle von Rohr, zur Zeit in Hohenthengen, am

Montag den 28. August 1876,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum Lamm in Bierbronnen öffentlich versteigert und zugeschlagen um das sich ergebende höchste Gebot, selbst wenn es unter dem Anschlage bleibt:

ein neu erbautes Haus mit Scheuer, Stall, Brunnen und 20 Rth. Garten im Orte Rohr, tax. . . . 850 M.
70 Rth. Baumgarten, tax. 250 „
6 Brtl 95 Rth. Acker, tax. 80 „

Hievon erhalten Wolfgang Jehle's Eheleute von Rohr, unbekannt wo in Amerika, als Pfandgläubiger unter Verweisung auf § 951 der P.Odg. Nachricht, und werden zugleich aufgefordert, einen am Gerichtsorte wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Benachrichtigungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst zugestellt wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden.

Thiengen, den 31. Juli 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schupp, Notar.

D.840. Nr. 7671. Bühl.

Aktenausscheidung.

Die bei diesseitigem Gerichte vorhandenen, bis zum Jahr 1844 erwachsenen Akten der im § 5 Ziff. 3 der Verordnung vom 8. April 1853, Verordn. Bl. Nr. 7, Seite 34, bezeichneten Art sind zur Vertilgung ausgeschieden. Den Betheiligten steht nun frei,

innerhalb 4 Wochen

um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu diesen Akten gegebenen Urkunden nachzusuchen.

Bühl, den 1. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.
Kinzler.

D.841.1. Nr. 1538. Donaueschingen.

Eisenkonstruktion für die Bickenbrücke in Villingen.

Die unterzeichnete Stelle vergibt im Wege schriftlichen Angebotes die Lieferung und Aufstellung des eisernen Oberbaues der Bickenbrücke in Villingen mit einem Vollendungstermin auf 15. Juni 1877.

Die Konstruktionsart der Brücke ist engmaschiges Fachwerk aus Flacheisen, die Länge eines Trägers beträgt 19,50 Met. bei einer Höhe von 2 Met.

Die Gesammtbreite der Brücke ist = 9 Mtr. mit beiderseitigen innerhalb der Träger angebrachten Trottoirs von je 1,50 Met.

Das Gewicht der ganzen Eisenkonstruktion beträgt . . . . . 44500 Kilogr.

Angebote per 100 Kilo fertiger Konstruktion sind bis

Montag den 21. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, um welche Zeit die Soumissionsverhandlung stattfindet.

Pläne, Eisenverzeichnisse nebst Bedingungen liegen bis dahin zur Einsicht offen und können letztere gegen portofreie Einsendung der Kopialgebühren mit 3 Mark von uns bezogen werden.

Pläne werden keine abgegeben.

Donaueschingen, den 1. August 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
von Kageneck.

D.837. Rastatt.

Liegenschafts-versteigerung.

In Folge gantrichterlicher, Verfügung werden dem Lorenz Metz Kaufmann in Rastatt die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag den 25. August 1876,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rastatt öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Mk.
1. Plan Nr. 13. K.Nr. 772. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst 5,7 Ruthen = 51 Mtr. Hofraithe, Haus Nr. 88 in der Ludwigsvorstadt, gerichtlich taxirt	4000
2. Plan Nr. 13. K.Nr. 771. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Magazin, nebst 7,3 Rth. = 66 Mt. Hofraithe, Haus Nr. 89 in der Ludwigsvorstadt, gerichtlich taxirt . .	1200
3. Plan Nr. 7 K.Nr. 413. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Schopf und Stall nebst 8 Rth. = 72 Mtr. Hofraithe und 11,7 Rth. = 1 Ar 5 Mtr. Garten, Haus Nr. 39 in der Gorgenvorstadt	1000
Summa	6200

Sechstausend zweihundert Mark.

Hievon erhalten die Unterpfandsgläubiger deren Aufenthalt unbekannt ist, und zwar insbesondere die Wilhelm Gräffer's Ehefrau Marianna geb. Brunner von hier, früher in Fridrichsthal bei Saarbrücken, jetzt in Amerika, unter Hinweisung auf § 981 d. P.O. und mit der Aufforderung Nachricht, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Eröffnungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst geschehen wären, an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Rastatt, den 28. Juli 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Franz Bauer.

D.808.2. Nr. 2903. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Vergebung von Gasleitungsarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung der Gasbeleuchtung in unserer neuen Wagenmontirung und Lackirwerkstätte, veranschlagt mit 6347 Mark, sind zu vergeben.

Der Beleuchtungsplan kann bei uns eingesehen, auch können Bedingungen und Preisverzeichnisse von uns gegen Erstattung der Copialgebühren erhoben werden. Angebote wollen mit Aufschrift:

„Submission auf Gasleitung"

versehen, längstens bis am **16. August, Morgens 10 Uhr**, portofrei bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 29. Juli 1876.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn Hauptwerkstätte.
Esser.

D.678.3. **Dr. Müller**, homöopathischer Arzt, Freitags 4—6 im **Hotel zum Grünen Hof.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)